

IPA Hessen-Journal



Die Quartalszeitschrift der IPA-Landesgruppe Hessen

Besuch beim neuen hessischen Landespolizeipräsident Felix PASCHEK



Impressum

Herausgeber:

IPA-Landesgruppe Hessen e. V.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: [vorstand\(at\)ipa-hessen.de](mailto:vorstand(at)ipa-hessen.de)
Homepage: www.ipa-hessen.de

Leiter der Landesgruppe:

Jürgen Linker

Feldstraße 77 a
61352 Bad Homburg v. d. H.
Tel. (p) 06172/44189
E-Mail: [juergen.linker\(at\)ipa-hessen.de](mailto:juergen.linker(at)ipa-hessen.de)

Komm. Sekretär der Landesgruppe:

Rudi Janßen

Paul-Hessemer-Str. 31
65428 Rüsselsheim am Main
Tel. (p) 06142/1778345
E-Mail: [rudi.janssen\(at\)ipa-hessen.de](mailto:rudi.janssen(at)ipa-hessen.de)

Sekretärin der Landesgruppe:

Sandra Köhler

Wormser Str. 70
64625 Bensheim
Tel. (p) 06251/64437
E-Mail: [sandra.koehler\(at\)ipa-hessen.de](mailto:sandra.koehler(at)ipa-hessen.de)

Schatzmeister der Landesgruppe:

Roland Schwarz

Tel. (p) 06171/9160579
E-Mail: [roland.schwarz\(at\)ipa-hessen.de](mailto:roland.schwarz(at)ipa-hessen.de)

Redaktion:

**Landesgruppenvorstand der
IPA-Landesgruppe Hessen e. V.**
E-Mail: [redaktion\(at\)ipa-hessen.de](mailto:redaktion(at)ipa-hessen.de)

Verantwortlich:

Kurt Lachnit

Am alten Forsthaus 7
37242 Bad Sooden-Allendorf
Tel. (p) 05542/2596
E-Mail: [kurt.lachnit\(at\)ipa-hessen.de](mailto:kurt.lachnit(at)ipa-hessen.de)

Erscheinungsweise:

Das IPA Hessen-Journal wird vier mal jährlich im Internet veröffentlicht, und zwar grundsätzlich jeweils zu Beginn der Monate März, Juni, September und Dezember. Ein Druck des Heftes erfolgt nicht.
Nachdrucke, auch auszugsweise sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909), bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 19.6.1909) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Inhalt

Aus der Landesgruppe

Grußwort Jürgen Linker

Besuch beim neuen hessischen

Landespolizeipräsident Felix PASCHEK

Aus den Verbindungsstellen

Verbindungsstelle Bergstraße-Odenwald

Mehr als ein Rettungswagen

Warum zwei Polizeibeamte aus Südhessen in die Ukraine fahren

Wanderwochenende

IPA-Freunde aus Wetzlar, Gießen, Kassel und Bergstraße-Odenwald wandern gemeinsam zwischen Kalsmunt, Limes und Lahntal

Starker Auftritt beim Frankfurter Fischerstechen

David Weiser vertritt die IPA-Landesgruppe Hessen

Verbindungsstelle Frankfurt

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Freitag, dem 06.11.2026, 15:00 Uhr
im Polizeipräsidium Frankfurt am Main

Verbindungsstelle Gießen

Fast schon Tradition

Mitgliederversammlung und Grillen in Londorf

Titelseite

Besuch beim neuen hessischen

Landespolizeipräsident Felix PASCHEK

Redaktionsschluss

**für die nächsten Ausgaben sind
der 07.02., 07.05., 07.08. und 07.11.
eines jeden Jahres.**



Jürgen Linker
Leiter der IPA-Landesgruppe Hessen

Liebe IPA-Freundinnen und Freunde,

mit diesem Grußwort möchte ich euch wenige Wochen vor unserem 20. Landesdelegiertentag in Raunheim recht herzlich grüßen und insbesondere die gewählten Delegierten der Verbindungsstellen bitten, am 31.10.2026 aktiv an der Gestaltung der Landesgruppe Hessen e. V. mitzuarbeiten.

Vielleicht möchte sogar ein Mitglied eine Funktion, eine Aufgabe im Landesvorstand übernehmen.

Der Souverän, die Delegierten, wird an diesem Tag nicht nur die Rechenschaftsberichte der verantwortlichen Vorstände für die Zeit von 2022 bis 2026 entgegennehmen, es gilt auch, einen neuen Landesvorstand zu wählen und sich mit dem heutigen Vereinswesen und der Weiterentwicklung der Landesgruppe auseinander zu setzen.

20 Verbindungsstellen sind in Hessen aktiv und in die deutsche IPA-Welt eingebunden. Der überregionale Informationsfluss und das Angebot, sich zu treffen oder an Veranstaltungen weltweit teilzunehmen, wird durch die modernen Medien für alle Mitglieder real. Die Angebote münden i. R. in zwischenmenschlichen Begegnungen, z. B. bei qualifizierten Weiterbildungen, bei Sportveranstaltungen, beim berufsspezifischen Kennenlernen oder allgemeinem Austausch.

Ziel soll möglichst sein, Freundschaften zu knüpfen und das Ausbauen von Netzwerken. Diese Möglichkeiten müssen im Sinne unseres Mottos und unserem dreistufigen Verein in unterschiedlichen Ebenen koordiniert und für uns Ehrenamtliche umsetzbar gestaltet werden, damit sie mit unseren Mitgliedern gelebt werden können. Hier werden für diese Vereinsaufgaben Mitglieder gesucht, die sich gerne mit Gleichgesinnten unterschiedslos einbringen wollen, um unser gesamtes Vereinswesen verantwortlich und engagiert fortzuführen.

Bei unserem Landesdelegiertentag werden als Gäste u. a. hohe Funktionsträger aus Politik und den Polizeiorganisationen erwartet, aber auch von der IPA-Deutschland und unseren benachbarten Bundesländern sowie Ehemalige der vergangenen Jahre.

In diesem Sinne hoffe ich für den „Jubiläums-Landesdelegiertentag“ auf einen harmonischen Verlauf mit guten Ergebnissen. Am Abend wird der neugewählte Vorstand mit seinen Delegierten den Landesdelegiertentag mit dem „70-jährige Bestehen“ der Landesgruppe in einer Abschlussveranstaltung ausklingen lassen.

Bitte unterstützt uns weiterhin „in Freundschaft“ und „dient unserem Verein“ mit euren Möglichkeiten, zumindest durch eure Mitgliedschaft.

Es grüßt euch alle herzlich
Jürgen Linker

Hessischer Landespolizeipräsident besucht

Am Dienstag, dem 7. Juli 2026 konnte der Geschäftsführende Landesvorstand einen mehrfach verschobenen Gesprächstermin beim neuen hessischen Landespolizeipräsident Felix PASCHEK wahrnehmen.

IPA-Themen in Verbindung mit der Hessischen Polizei waren Schwerpunkte.

Den obersten hessischen Polizisten in seinem neuen Amt zu besuchen, war ein wichtiges Vorhaben, um als Landesvorstand mit unserem IPA-Mitglied Felix PASCHEK über die ehrenamtliche Arbeit der IPA-Landesgruppe mit ihren 20 Verbindungsstellen zu sprechen. Die unterschiedlichen Aktivitäten auf allen Organisationsebenen waren genauso Thema, wie die seit Jahren für unsere Mitglieder angebotenen Weiterbildungen mit den Tagesseminaren der „Hessenbildung“ und den Wochenseminaren des zertifizierten „Internationalen Bildungszentrums Schloss Gimborn IBZ“.



Bild v.l.n.r.: Sekr. Rudi Janßen, LGL Jürgen Linker, LPP Felix Paschek, SM Roland Schwarz

Hier trifft sich oft ein internationales Polizeipublikum aus unseren 68 Ländersektionen, die dann Themen definieren und diskutieren, die die ganzheitliche Verbundenheit der aktiven Mitglieder von Beruf, Familie und der unterschiedlichen zwischenmenschlichen Anerkennung beinhalten. Auch die individuellen Kontakte und Veranstaltungen wurden in der Gesprächsrunde nicht vergessen.

Insbesondere Auslandshospitationen, Stipendien, organisierte Fachbesuche und grenzübergreifende Aktivitäten waren ebenfalls Themen. Dienstbefreiung und Anerkennung an nachweislich teilgenommenen Fachseminaren mit polizeilichem Mehrwert wurden ebenfalls thematisiert. Hier bedarf es erneut einer fachlichen Beurteilung, dessen Bewertung noch offen ist. Dieses Anliegen werden wir weiterhin sensibel, dauerhaft und engagiert begleiten.

Allen Teilgenommenen und Organisatoren ein herzliches Dankeschön.

Jürgen Linker (Landesgruppenleiter)

Mehr als ein Rettungswagen

Warum zwei Polizeibeamte aus Südhessen in die Ukraine fahren

(Südhessen/Bensheim) Es ist ein Moment, der sich tief einprägt: Angehörige einer ukrainischen Polizeispezialeinheit stehen bereit, um einen Rettungswagen in Empfang zu nehmen. Zu ihrer Sicherheit sind ihre Gesichter hinter Sturmhauben verborgen. Erst während der Übergabe erfahren David Weiser und Hartmut Scherer, dass das Fahrzeug bereits wenige Tage später rund 30 Kilometer hinter der Front im Raum Kramatorsk eingesetzt werden soll. Dort, wo ukrainische Polizeibedienstete sowie Soldatinnen und Soldaten täglich unter Lebensgefahr ihren Dienst leisten.

In diesem Moment bekommt die Reise eine neue Bedeutung. Aus der Überführung eines Rettungswagens wird die Gewissheit, dass dieses Fahrzeug schon wenige Tage später Menschenleben retten könnte. Der Rettungswagen aus dem Odenwald wird dort gebraucht, wo er im Ernstfall den entscheidenden Unterschied macht. Doch warum nehmen zwei Polizeibeamte aus Südhessen mehr als 3.000 Kilometer auf sich, um einen Rettungswagen in die Ukraine zu bringen?

Die Antwort findet sich nicht in Zahlen oder Statistiken. Sie liegt in den Begegnungen mit den Menschen. Bereits zum dritten Mal stellte der DRK Kreisverband Odenwaldkreis e. V. einen ausgemusterten Rettungswagen für die Ukraine zur Verfügung. Das International Executive Board (IEB) der International Police Association unterstützte die Hilfsaktion mit insgesamt 2.000 Euro für die Beschaffung und Überführung des Rettungswagens. Die International Police Association (IPA) ist mit rund 372.000 Mitgliedern in 69 Staaten der weltweit größte Berufsverband von Polizeibeschäftigten. Sie fördert den internationalen Austausch und die Freundschaft zwischen Polizeibeschäftigten und engagiert sich weltweit auch für humanitäre Hilfe. Für den Leitenden Polizeidirektor Hartmut Scherer war es die erste Ukraine-Mission. Kriminalhauptkommissar David Weiser, Vorsitzender der rund 300 Mitglieder starken IPA Bergstraße-Odenwald, absolvierte bereits seine dritte Hilfsfahrt in die Ukraine.

Die mehrtägige Reise verlief ohne Zwischenfälle. Dennoch war schnell spürbar, dass man sich in einem Land befindet, das seit Jahren vom Krieg geprägt ist. Zahlreiche Checkpoints und Kontrollen bestimmen das Straßenbild. Sie dienen der inneren Sicherheit und sollen verhindern, dass Waffen unkontrolliert von der Front ins Hinterland gelangen.



Frank Sauer und Reinhard Müller vom DRK Kreisverband Odenwaldkreis e.V. übergaben den ausgemusterten Rettungswagen an David Weiser und Jupp Simon von der IPA Bergstraße-Odenwald.

Bereits zum dritten Mal stellt das DRK damit ein Fahrzeug für eine humanitäre Mission in die Ukraine zur Verfügung.



Verabschiedung der beiden Polizeibeamten Hartmut Scherer (2. v. l.) und David Weiser (r.) durch den Hessischen Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz, Prof. Dr. Roman Poseck (2. v. r.), sowie den Vizepräsidenten des International Executive Board (IEB) der International Police Association (IPA), Oliver Hoffmann (l.), im Rahmen des Familien-Grillfestes der IPA Bergstraße-Odenwald.

Bereits am ersten Abend nach der Ankunft heulten die Sirenen. Luftalarm. Zur Sicherheit führte das Krankenhauspersonal die deutschen Gäste ruhig in die Schutzräume der Klinik und erklärte das richtige Verhalten. Der Alarm blieb ohne Folgen. Doch allein die Tatsache, dass Menschen ihren Alltag mit der ständigen Möglichkeit eines Raketen- oder Drohnenangriffs leben, hinterließ einen bleibenden Eindruck. Für die Menschen in der Ukraine ist diese Situation traurige Normalität geworden. Für die beiden deutschen Polizeibeamten war sie beklemmend.

Besonders bewegend war die offizielle Übergabe des Rettungswagens. Vor der Schlüsselübergabe segnete ein Geistlicher der ukrainisch-orthodoxen Kirche das Fahrzeug. Gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten der Oblast Chmelnyzkyj, Polizeiobers Iwan Ischtschenko, brachten die Anwesenden ihre gemeinsame Verantwortung für die Menschen in der Ukraine zum Ausdruck. Gleichzeitig überbrachten David Weiser und Hartmut Scherer die Grüße des hessischen Innenministers Prof. Dr. Roman Poseck sowie des Polizeipräsidenten des Polizeipräsidiums Südhessen, Christian Vögele. Beide unterstützen das humanitäre Engagement. Vor dem Start der Mission verabschiedete Innenminister Prof. Dr. Roman Poseck die beiden Beamten persönlich. Als Mitglied der IPA Bergstraße-Odenwald unterstrich er damit auch seine persönliche Verbundenheit zur internationalen Polizeifamilie und gab Hartmut Scherer und David Weiser seine besten Wünsche für die bevorstehende humanitäre Mission mit auf den Weg. An der Verabschiedung nahm zudem Oliver Hoffmann, Vize-Präsident des International Executive Board (IEB) der IPA, teil. Als Vertreter des IEB unterstrich auch er die Bedeutung der humanitären Mission und wünschte den beiden Beamten eine sichere Fahrt sowie einen erfolgreichen Verlauf der Überführung.



Vor der offiziellen Übergabe segnete ein Geistlicher der Orthodoxen Kirche der Ukraine den Rettungswagen. Für viele Einsatzkräfte ist dieser Moment Ausdruck von Hoffnung und Zuversicht.

„Gerade bei der Übergabe wurde uns noch einmal eindrucksvoll vor Augen geführt, welche Bedeutung ein Rettungswagen für die Menschen in der Ukraine hat. Er ist weit mehr als ein Fahrzeug. Für viele Menschen bedeutet er die Chance auf Leben“, erklärte David Weiser.

Noch eindrucksvoller war jedoch die Begegnung mit den Einsatzkräften selbst. Einer der ukrainischen Polizeibeamten, der den Rettungswagen gemeinsam mit seiner Spezialeinheit übernahm, befand sich gerade auf Heimaturlaub. Bereits drei Einsätze an der Front lagen hinter ihm. Er zeigte Bilder seiner Einheit, seines Einsatzfahrzeugs und sprach offen über die Verletzungen, die er bei einem Drohnenangriff erlitten hatte. Während David Weiser und Hartmut Scherer zunächst Hemmungen hatten, nach solchen Erlebnissen zu fragen, gingen die ukrainischen Kollegen erstaunlich offen damit um. Krieg ist für sie längst kein Ausnahmezustand mehr, sondern Teil ihres Alltags geworden.



Der vom DRK Kreisverband Odenwaldkreis e. V. zur Verfügung gestellte Rettungswagen wurde in Chmelnyzkyj offiziell an Vertreter der ukrainischen Polizei übergeben. Unter ihnen befand sich auch der Polizeipräsident der Oblast Chmelnyzkyj, Polizeiobst Iwan Ischtschenko. Wenige Tage später sollte das Fahrzeug bereits nahe der Front zum Einsatz kommen.

Immer wieder erklärten die Verantwortlichen, weshalb gerade Rettungswagen so dringend benötigt werden. Natürlich könne man verletzte Menschen auch in einem Lieferwagen transportieren. Doch ein Rettungswagen bedeute weit mehr als Mobilität. Er vermittele den Verletzten das Gefühl, adäquat medizinisch versorgt zu werden. Er schenke Zuversicht, in einem Moment, in dem Menschen oft um ihr Leben kämpfen.

Wie wichtig internationale Hilfe ist, zeigte auch der Besuch eines Krankenhauses. Dort werden verletzte Polizisten und Soldaten behandelt, operiert und auf ihrem langen Weg zurück ins Leben begleitet. Viele erhalten moderne Arm- oder Beinprothesen und beginnen eine oft monatelange Rehabilitation. Das Krankenhaus machte zugleich sichtbar, wie sehr Europa zusammensteht. Betten aus den Niederlanden ersetzten veraltete Ausstattung, Medikamente, Hygieneartikel, Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel und medizinisches Equipment wie Geräte für die Physiotherapien stammen aus zahlreichen europäischen Ländern. Mitten auf dem Klinikgelände stand ein vertrauter Anblick: der Rettungswagen, den die IPA Bergstraße-Odenwald bereits 2022 in die Ukraine überführt hatte. „Als wir den Rettungswagen wiedergesehen haben, den wir bereits 2022 in die Ukraine gebracht hatten und der bis heute täglich im Einsatz ist, wurde uns erneut bewusst, dass unsere Hilfe nachhaltig wirkt. Für uns war dies einer der eindrucksvollsten Momente der gesamten Reise.“, so David Weiser.

Die Krankenschwestern kümmerten sich mit großer Herzlichkeit um ihre deutschen Gäste. Gemeinsam mit Patienten und Mitarbeitenden nahmen sie die Mahlzeiten im Krankenhaus ein. Im Speisesaal zeigte sich das Bild, das die gesamte Reise prägte. Viele Menschen waren von den Folgen des Krieges gezeichnet. Manche mit Prothesen, andere mit sichtbaren Verletzungen. Alle verband das Ziel, nach oft schweren Verwundungen wieder in ein möglichst selbstbestimmtes Leben zurückzufinden. In zahlreichen Gesprächen berichteten ukrainische Polizeikollegen zudem von den psychischen Belastungen, die der Krieg in Familien und der gesamten Gesellschaft hinterlässt. Psychologische Hilfe ist zwar vorhanden, reicht jedoch vielerorts nicht aus. Traumatische Erlebnisse begleiten viele Menschen weit über den eigentlichen Krieg hinaus und stellen die Gesellschaft vor enorme Herausforderungen.



Hartmut Scherer und David Weiser überbrachten dem Polizeipräsidenten der Oblast Chmelnyzkyj, Polizeiobst Iwan Ischtschenko, die besten Grüße des Präsidenten des Polizeipräsidiiums Südhessen, Christian Vögele, sowie des Hessischen Ministers des Innern, für Sicherheit und Heimat-schutz, Prof. Dr. Roman Poseck. Als Zeichen der Verbundenheit überreichten sie unter anderem eine Flasche Wein aus dem polizeieigenen Weinberg des Polizeipräsidiiums Südhessen in Darmstadt.

Auch Gennadiy Dombrovskiy, Leiter der IPA-Region Chmelnyzkyj und langjähriger Kontaktbeamter der IPA, schilderte diese Entwicklung eindringlich. Nach seinen Erfahrungen treten die psychischen Folgen des Krieges zunehmend auch bei Kindern und Jugendlichen zutage. Der

ehemalige ukrainische Meister im Judo arbeitet heute überwiegend im Trainingszentrum der Polizei und engagiert sich dort intensiv für junge Menschen. Das regelmäßige Training bietet ihnen weit mehr als sportliche Betätigung. Es schafft einen geschützten Raum, vermittelt Regeln, Verlässlichkeit und Struktur. Werte, die in einem von Unsicherheit geprägten Alltag von besonderer Bedeutung sind. Mit seiner ruhigen, disziplinierten und zugleich zugewandten Art ist Dombrovskiy für viele Kinder und Jugendliche eine wichtige Bezugsperson und gibt ihnen ein Stück Normalität zurück.



Mit starken Partnern im Rücken – im wahrsten Sinne des Wortes: Die Logos auf den T-Shirts stehen stellvertretend für die zahlreichen Unterstützer und Kooperationspartner, die die dritte humanitäre Ukraine-Mission der IPA Bergstraße-Odenwald erst möglich gemacht haben.

Auch abseits der offiziellen Termine wurde deutlich, wie sehr der Krieg das Leben verändert hat. Im Westen der Ukraine scheint der Krieg auf den ersten Blick weiter entfernt zu sein. Doch beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass das Stadtbild überwiegend von Frauen geprägt ist. Junge Männer begegnen einem deutlich seltener. Die Erklärung der ukrainischen Kollegen ist ebenso einfach wie bedrückend: Viele stehen an der Front. Gleichzeitig begegneten den deutschen Gästen immer wieder Menschen mit Prothesen oder sichtbaren Verletzungen. Stille Zeugnisse eines Krieges, der längst nicht nur an der Front seine Spuren hinterlässt.

Besonders bewegend war der Besuch eines der sieben Soldatenfriedhöfe in Chmelnyzkyj. Zwischen unzähligen Gräbern schien jeder Grabstein eine eigene Geschichte zu erzählen. Fahnen, persönliche Gegenstände und Bilder erinnerten an Menschen, die weit mehr waren als Soldaten. Vor einem Grab stand ein Fußball, daneben eine Dose Cola. Die ukrainische Dolmetscherin Olena Terletska und Gennadiy Dombrovskiy erklärten, dass der Gefallene ein Polizeibeamter gewesen sei, der leidenschaftlich Fußball gespielt habe und Cola sein Lieblingsgetränk gewesen sei. Andere Grabsteine zeigten Bilder mit Eltern, Freunden, aus dem Berufsleben oder bei



ihrem liebsten Hobby. Es ist einer von insgesamt 23 Polizeibeamten der Stadt, der bereits im Krieg gefallen ist. Eine schier unvorstellbare Situation für die beiden Kollegen aus Deutschland. Vor nahezu jedem Grab befand sich eine kleine Bank. Sie sind bewusst aufgestellt worden, damit Angehörige dort verweilen, trauern und ihrer Verstorbenen in Ruhe gedenken können. Jeder einzelne Ort machte deutlich, dass hinter jedem Namen ein Mensch mit Träumen, Familie und einer eigenen Geschichte stand.



Die „Allee der Gefallenen“ erinnert im Zentrum von Chmelnyzkyj an die zahlreichen Opfer des Krieges und verbindet Erinnerung mit dem Alltag der Menschen. Bei unserem ersten Besuch im Jahr 2022 war sie noch überschaubar und quadratisch angelegt. Vier Jahre später ist sie zu einem weitläufigen, achteckigen Ensemble angewachsen – ein bedrückendes Zeichen dafür, wie viele Menschen der Krieg inzwischen das Leben gekostet hat.

Ebenso eindrucksvoll war die „Meile der Gefallenen“ in der Innenstadt von Chmelnyzkyj. Im Vergleich zu den Vorjahren war sie deutlich gewachsen. Von ihrem Anfang aus war das Ende kaum noch zu erkennen. Während in der Stadt darüber diskutiert wird, ob diese Form des Gedenkens irgendwann verändert werden sollte, um der Fußgängerzone wieder mehr Unbeschwertheit zu geben, hat sich bislang der Wunsch durchgesetzt, die Erinnerung sichtbar zu bewahren.

Besonders beklemmend war die Gleichzeitigkeit von Alltag und Erinnerung. Nur wenige Meter von den Bildern der Gefallenen entfernt trafen sich Menschen zum Mittagessen, Kinder spielten und Familien spazierten durch die Innenstadt. Auch David Weiser und Hartmut Scherer saßen gemeinsam mit ihren ukrainischen Kolleginnen und Kollegen in einem Café, umgeben von den Port-

räts der Gefallenen. Eine Normalität, die für Besucher aus Deutschland kaum vorstellbar ist und doch den Alltag vieler Ukrainerinnen und Ukrainer beschreibt.

Neben den offiziellen Terminen blieb den beiden deutschen Polizeibeamten auch Zeit, die historische Stadt Kamjanez-Podilskyj kennenzulernen. Begleitet wurden sie vom Leiter der örtlichen Polizeidienststelle und zwei Mitarbeitenden. Auch hier drehten sich viele Gespräche um den Krieg, denn einer der Beamten hatte selbst an der Front gedient. Gleichzeitig war es den ukrainischen Gastgebern wichtig, ihren deutschen Freunden nicht nur die Folgen des Krieges, sondern auch die Geschichte, Kultur und Schönheit ihres Landes zu zeigen. Trotz aller Belastungen begegneten sie ihren Gästen mit außergewöhnlicher Herzlichkeit und Gastfreundschaft.

„Servo per Amikeco – Dienen durch Freundschaft.“ Dieses Bild zeigt, dass der Leitspruch der International Police Association weit mehr ist als ein Motto. Er wird dort sichtbar, wo Freundschaft zu gelebter Hilfe wird. Das besondere Patch der ukrainischen Spezialeinheit wird künftig einen Ehrenplatz erhalten – als bleibende Erinnerung an eine außergewöhnliche Freundschaft und eine gemeinsame Mission.





Ein Gruppenbild langjähriger Freunde und Partner: Dolmetscherin Olena Terletska (r.), Hartmut Scherer (2. v. r.), Gennadiy Dombrovskyy (3. v. r.), David Weiser (4. v. r.), Serhiy Shutiak, ehemaliger Polizeipräsident der Oblast Chmelnyzkyj (2. v. l.), sowie Illia Lohin (1. v. l.). Die über viele Jahre gewachsene Freundschaft zwischen den IPA-Verbindungsstellen bildet das Fundament der gemeinsamen humanitären Hilfe für die Ukraine.

Immer wieder bedankten sich die Menschen für die Unterstützung aus Deutschland. Nicht nur für den Rettungswagen, sondern auch für die rund 300 Schutzwesten, die die hessische Polizei zuvor für ukrainische Einsatzkräfte zur Verfügung gestellt hatte. In nahezu jedem Gespräch wurde deutlich, dass diese Hilfe weit über ihren materiellen Wert hinausgeht. Vor allem vermittelt diese Hilfe den Menschen das Gefühl, nicht vergessen zu sein. Doch die Reise brachte nicht nur humanitäre Hilfe hervor, sondern eröffnete zugleich neue Perspektiven für die internationale Zusammenarbeit innerhalb der IPA. Gemeinsam mit den ukrainischen Kolleginnen und Kollegen entstand die Idee, im kommenden Jahr ein deutsch-ukrainisches IPA-Seminar im Internationalen Bildungszentrum (IBZ) Schloss Gimborn durchzuführen. Im Mittelpunkt sollen die Entwicklungen vom Maidan über den russischen Angriffskrieg bis hin zu dessen Auswirkungen auf Polizei und Gesellschaft stehen. Thematisiert werden sollen dabei insbesondere die Folgen für Polizeibeschäftigte, deren Familien und Kinder sowie die vielfältigen Herausforderungen, denen sich Polizei und Gesellschaft in Zeiten des Krieges täglich stellen müssen. Ziel ist es, den fachlichen Austausch zu vertiefen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und die langjährige internationale Polizeifreundschaft weiter auszubauen. Und dennoch blieb bei David Weiser und Hartmut Scherer ein Gedanke zurück. Es war doch „nur“ ein Rettungswagen. Doch genau darin liegt die eigentliche Erkenntnis dieser Reise.

Für die Menschen in der Ukraine ist es eben weit mehr als ein Fahrzeug. Es bedeutet die Möglichkeit, Verletzte sicher zu versorgen. Es bedeutet Hoffnung in einer Ausnahmesituation. Es bedeutet die Gewissheit, dass irgendwo in Europa Menschen an sie denken und bereit sind zu helfen.



Jan Faber von der IPA Przemyśl holte Hartmut Scherer und David Weiser an der ukrainisch-polnischen Grenze ab und begleitete sie einen halben Tag. Neben einer Stadtführung, einem gemeinsamen Mittagessen und einem Besuch des Polizeipräsidioms in Przemyśl brachte er sie anschließend zum Zug nach Warschau.

Unser herzlicher Dank gilt Jan Faber sowie Aneta Sobieraj, Vizepräsidentin der IPA-Sektion Polen, für ihre hervorragende Organisation und ihre wertvolle Unterstützung.

Die Überführung dieses Rettungswagens war bereits die dritte Hilfsfahrt der IPA Bergstraße-Odenwald mit einem Fahrzeug des DRK Kreisverband Odenwaldkreis e. V. Sie zeigt, dass ausgemusterte Rettungsfahrzeuge in der Ukraine noch über Jahre hinweg Leben retten können. Gleichzeitig wurde den beiden Polizeibeamten vor Ort deutlich, dass der Bedarf weiterhin enorm ist. Besonders Einsatzfahrzeuge werden dringend benötigt, denn sie machen im täglichen Einsatz oft den entscheidenden Unterschied.

Der Leitspruch der International Police Association lautet „Servo per Amikeco – Dienen durch Freundschaft.“

Während dieser Reise wurde aus diesem Leitspruch gelebte Wirklichkeit. Freundschaft zeigte sich nicht in großen Worten, sondern in offenen Türen, ehrlichen Gesprächen, gemeinsam verbrachten Stunden und konkreter Hilfe. Sie zeigte sich in der Gastfreundschaft ukrainischer Polizeikolleginnen und -kollegen, im Vertrauen, das über Jahre gewachsen ist, und in einem Rettungswagen aus dem Odenwald, der heute dort im Einsatz ist, wo er dringend gebraucht wird. Gerade in einer Zeit, in der andere Krisen und Konflikte die Schlagzeilen bestimmen, gerät der Krieg in der Ukraine zunehmend aus dem öffentlichen Blick. Für die Menschen vor Ort ist er jedoch unverändert Realität. Täglich verlieren Menschen ihr Leben, werden verletzt oder müssen mit den Folgen des Krieges leben. Die Reise sollte deshalb nicht nur humanitäre Hilfe leisten, sondern auch daran erinnern, dass dieser Krieg weitergeht und die Unterstützung der Ukraine weiterhin dringend notwendig ist.

Vielleicht beantwortet genau das die Frage, warum sich Polizeibeschäftigte der IPA seit Jahren für die Ukraine engagieren. Nicht, weil sie glauben, den Krieg beenden zu können. Sondern weil sie wissen, dass Menschlichkeit keine Grenzen kennt und konkrete Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

„Die größte Erkenntnis dieser Reise war für uns nicht die Übergabe eines Rettungswagens. Es war zu erleben, dass unsere Hilfe nur wenige Tage später genau dort angekommen ist, wo sie Menschenleben retten kann. Das zeigt, dass sich jeder einzelne Kilometer dieser Reise gelohnt hat“, betonten Hartmut Scherer und David Weiser.

Unser besonderer Dank gilt dem International Executive Board, insbesondere Oliver Hoffmann, Frank Sauer und Reinhard Müller vom Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Odenwaldkreis, den IPA-Sektionen der Ukraine und Polens, stellvertretend Aneta Sobieraj und Jan Faber, sowie vor allem unseren Familien, die uns stets unterstützen und uns ihr Vertrauen für eine solche Mission schenken. Ebenso danken wir allen, die zum Gelingen dieser Hilfsmission beigetragen haben und die wir an dieser Stelle möglicherweise nicht namentlich erwähnt haben.

Text: David Weiser
Fotos: Ukrainische Polizei & David Weiser

Wanderwochenende

IPA-Freunde aus Wetzlar, Gießen, Kassel und Bergstraße-Odenwald wandern gemeinsam zwischen Kalsmunt, Limes und Lahntal

Auch in diesem Jahr trafen sich wanderbegeisterte IPA-Freundinnen und -Freunde zu einem gemeinsamen Wanderwochenende. Mitglieder der Verbindungsstellen Wetzlar, Gießen, Kassel und Bergstraße-Odenwald folgten der Einladung der Wandergruppe der IPA Bergstraße-Odenwald, die federführend die Organisation übernommen hatte. Die Wanderungen selbst wurden von unserem IPA-Freund Thorsten Serafin von der Vbst. Gießen vorbereitet und geführt.



Bereits am Freitag führte uns Thorsten nach der Anreise auf dem Goetheweg rund um Wetzlar. Dabei erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über die ehemalige Reichsstadt, ihre berühmten Bewohner und die historische Altstadt. Immer wieder boten sich interessante Einblicke in die Geschichte der Stadt, die untrennbar mit Johann Wolfgang von Goethe und seinem Werk „Die Leiden des jungen Werthers“ verbunden ist.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des beliebten Drei-Türme-Weges. Ein besonderer Höhepunkt war die organisierte Führung am Kalsmunt mit der Stadtführerin Frau Himmel. Dort erwartete uns eine Stunde Geschichte vom Feinsten. Mit viel Fachwissen und Begeisterung wurde die Vergangenheit der imposanten Burganlage geschildert. Anschließend konnten wir den Turm besteigen – eine Gelegenheit, die nur selten möglich ist. Der Aufstieg wurde mit einer hervorragenden Rundumsicht über Wetzlar und das Lahntal belohnt.



Nach der weiteren abwechslungsreichen Tour, auf der IPA-Freund Dennis Weber von der Stadtpolizei Wetzlar ein kurzes freundliches Treffen mit uns arrangierte, klang der Wandertag in einem der idyllisch an der Lahn gelegenen Biergärten aus.



Vor der Heimreise am Sonntag hielt Thorsten noch einen weiteren Höhepunkt für uns bereit. In Butzbach führte er uns auf den Limesweg. Zunächst galt es jedoch, den Anstieg zum Hausbergturm zu bewältigen. Der Aussichtsturm steht auf dem 486 Meter hohen Hausberg und ragt selbst noch einmal über 23 Meter in die Höhe. Von der Aussichtsplattform eröffnet sich ein beeindruckendes 360-Grad-Panorama. Der Blick reicht über die Wetterau bis zum Vogelsberg, in den Taunus, zum Westerwald und bei guter Sicht sogar bis zum Odenwald und zur Rhön.

Zurück am bereits auf dem Hinweg gestreiften Forsthaus wurden wir mit Tiroler Küche vom Feinsten überrascht. Auf dem Rückweg führte uns der Weg über schmale Singletrails auf dem historischen Limes zurück zum Ausgangspunkt. Eine Wanderung direkt auf den Spuren der Römer ist immer etwas Besonderes. So viel Geschichte unter den Füßen zu wissen, lässt einen unweigerlich ehrfürchtig werden.



Wie in jedem Jahr fiel der Abschied nach einem Wochenende voller gemeinsamer Wanderungen nicht leicht. Die Wanderungen bieten nicht nur Bewegung in der Natur, sondern auch Entspannung für Kopf und Sinne. Sie sind längst ein fester Bestandteil gelebter IPA-Freundschaft in Hessen und weit über die Landesgrenzen hinaus geworden.



So richtete unser IPA-Freund Stefan Brehm von der Vbst. Kassel bereits den Blick in die Zukunft. Kurzerhand wurde Kassel als Ziel für das Wanderwochenende vom 4. bis 6. Juni 2027 ausgerufen. Mit einer Führung am Herkules und den beeindruckenden beleuchteten Wasserspielen erwartet die Teilnehmer schon heute ein weiteres Highlight.

IPA-Freundinnen und -Freunde aus allen Bundesländern mit Freude am Wandern sind bereits jetzt herzlich eingeladen, dabei zu sein, wenn die IPA Bergstraße-Odenwald im Juni 2027 wieder zum gemeinsamen Wanderwochenende nach Kassel einlädt.

Sandra Köhler

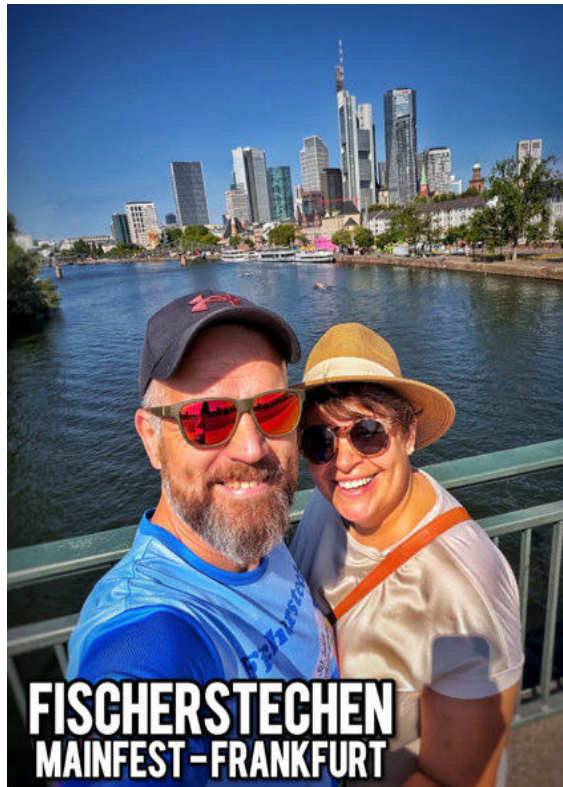
Starker Auftritt beim Frankfurter Fischerstechen

David Weiser vertritt die IPA-Landesgruppe Hessen

Am Sonntag, 2. August 2026, verwandelte sich das Frankfurter Mainufer im Rahmen des traditionellen Mainfests wieder in eine lebendige Festmeile voller Genuss, Kultur und gelebter Tradition. Zwischen Fahrgeschäften, regionalen Spezialitäten und einem vielfältigen Rahmenprogramm durfte dabei natürlich einer der Höhepunkte des Festwochenendes nicht fehlen: das traditionsreiche Fischerstechen auf dem Main.

Mitten im Teilnehmerfeld: David Weiser von der IPA-Verbindungsstelle Bergstrasse-Odenwald, der im Namen der IPA-Landesgruppe Hessen an den Start ging.

Ursprünglich war die Teilnahme von zwei IPA-Startern vorgesehen. Am Ende verblieb jedoch David als einziger Vertreter der IPA. Er stellte sich damit allein der Herausforderung eines mit 32 Teilnehmern stark besetzten Starterfeldes. Ganz ohne Erfahrung ging er allerdings nicht ins Rennen. In seiner Heimatstadt Gernsheim konnte Weiser beim dortigen Fischerfest und Fischerstechen bereits zwei Siege für sich verbuchen.



Vor der beeindruckenden Kulisse des Mainufers galt es zunächst, überhaupt sicher auf den schmalen Planken der Boote zu stehen. Die Bewegungen der Boote und die Wellen des Mains mussten mit den Hüften ausgeglichen werden, während gleichzeitig volle Konzentration auf den jeweiligen Gegner gefragt war. Eine Kombination aus Balance, Geschicklichkeit, Kraft und Reaktionsvermögen.



Verbindungsstelle Bergstraße-Odenwald

Nachdem sich der IPA-Teilnehmer schnell auf die Bedingungen eingestellt hatte, konnte er sich ganz seinen gegnerischen Stechern widmen – und das mit großem Erfolg.



Runde um Runde kämpfte er sich durch das Turnier und zog schließlich bis ins Halbfinale ein. Dort wartete ein äußerst erfahrener Gegner, dem sich David nach einem spannenden Duell schließlich geschlagen geben musste. Dass die Niederlage gegen einen echten Könnern zustande kam, zeigte sich wenig später: Sein Halbfinalgegner, ein langjähriger Teilnehmer für die Fischer- und Schiffer-Zunft von 946 e.V., setzte seinen erfolgreichen Turnierverlauf fort und gewann am Ende das gesamte Fischerstechen.

Bemerkenswert war dabei auch die Moderation des Fischerstechens. Diese stellte nicht nur die einzelnen Teilnehmer vor, sondern ging ebenso auf die Vereine und Organisationen ein, für die sie an den Start gingen. Im Falle von David bot sich dadurch die schöne Gelegenheit, auch die International Police Association (IPA) einem breiten Publikum näherzubringen. Die Zuschauer erfuhren, dass die IPA eine weltweite Vereinigung von Angehörigen des Polizeidienstes ist, die internationale Freundschaft und Begegnung über Grenzen hinweg fördert. Auch der Leitspruch der IPA, „Servo per Amikeco – Dienen durch Freundschaft“, wurde in diesem Zusammenhang vorgestellt.

Für den IPA-Teilnehmer war der Wettbewerb damit zwar beendet, sein Auftritt blieb jedoch nicht unbeachtet. Mit seinem Einsatz, seinem sportlichen Auftreten und nicht zuletzt seiner Art, das Publikum für sich zu gewinnen, hinterließ er einen bleibenden Eindruck. Eine besondere Anerkennung folgte schließlich bei der Siegerehrung: Obwohl eine Auszeichnung für den vierten Platz ursprünglich gar nicht vorgesehen war, wurde David Weiser kurzerhand für seine starke Turnierleistung mit dem vierten Platz gewürdigt.



Das Frankfurter Mainfest bot dafür die passende Kulisse. Jahr für Jahr verwandelt es das Mainufer in eine Festmeile, die Frankfurter Tradition, Geselligkeit und Unterhaltung miteinander verbindet. Das historische Fischerstechen gehört dabei zu den besonderen Attraktionen: In traditionellen Kostümen treten die Teilnehmer auf Booten gegeneinander an und versuchen, ihre Kontrahenten mit gepolsterten Stangen aus dem Gleichgewicht und letztlich ins Wasser zu befördern.

Mit seinem starken vierten Platz hat David Weiser die IPA-Verbindungsstelle Bergstrasse-Odenwald und die IPA-Landesgruppe Hessen hervorragend vertreten – und zugleich gezeigt, dass die IPA auch abseits des klassischen Vereinslebens bei regionalen Traditionen und Veranstaltungen sichtbar und präsent sein kann. Die Veranstalter haben David bereits einen Startplatz für das kommende Jahr in Aussicht gestellt – dann hoffentlich gemeinsam mit einem weiteren Vertreter der IPA Hessen.

Ein herzliches Dankeschön gilt außerdem der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main sowie #visitfrankfurt für die Unterstützung rund um die Veranstaltung. Unser besonderer Dank geht zudem an Holger Ullmann für die Bereitstellung der Bilder und die freundliche Genehmigung zu deren Nutzung. Die Aufnahmen tragen dazu bei, die besondere Atmosphäre des Fischerstechens und des Frankfurter Mainfests auch visuell festzuhalten.

Text: Vbst. Bergstrasse-Odenwald
Bilder: #visitfrankfurt, Holger Ullmann



Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Freitag, den 06.11.2026, 15:00 Uhr, findet im Polizeipräsidium Frankfurt am Main, Mehrzweckraum (Kaspar) (EG) die Mitgliederversammlung der IPA-Verbindungsstelle Frankfurt am Main e.V. statt.

Tagesordnung:

- TOP 01:** Begrüßung durch den Verbindungsstellenleiter
- TOP 02:** Totengedenken
- TOP 03:** Wahl eines/einer Versammlungsleiter/in
- TOP 04:** Wahl Protokollführer/in / Wahlkommission
- TOP 05:** Bericht des Verbindungsstellenleiters
- TOP 06:** Bericht 1. Sekretär
- TOP 07:** Bericht 2. Sekretär
- TOP 08:** Bericht Schatzmeister
- TOP 09:** Bericht der Beisitzer
 - Reinhart Siegerth, Apfelweinnachmittag
 - Christian Heckens, Soziale Medien, MUF 2025
 - Peter Rehbein, IPA-Essen
 - Peter Pawlitte, IPA-Keller
- TOP 10:** Bericht der Kassenprüfer
- TOP 11:** Aussprache zu den Berichten
- TOP 12:** Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- TOP 13: Neuwahlen**
 - Verbindungsstellenleiter/in
 - 1. Sekretär/in
 - 2. Sekretär/in
 - Schatzmeister/in
 - Kassenprüfer/innen (2 Kassenprüfer, 1 Ersatzkassenprüfer)
 - Beisitzer/innen
 - Kellerwirt/in
 - stellv. Kellerwirt/in
 - Internationale Beziehungen (MUF)
 - IPA-Reisen
 - Soziale Medien
 - Homepage der Verbindungsstelle
- TOP 14:** Anträge
 - (Anträge müssen bis zum 25.10.2026 schriftlich beim Geschäftsführenden Vorstand der IPA-Verbindungsstelle Frankfurt am Main e. V. eingegangen sein. Postanschrift und Mail siehe oben.)
- TOP 15:** Ehrung von Mitgliedern der IPA-Verbindungsstelle
- TOP 16:** Sonstiges
- TOP 17:** Schlußwort des/der Verbindungsstellenleiters/in
- TOP 18:** Schließung der Versammlung durch den/die Versammlungsleiter/in

Für den Vorstand
Peter Pawlitte
2. Sekretär

Fast schon Tradition – Mitgliederversammlung und Grillen der IPA Gießen in Londorf

Wieder im Juni, wieder bei Premiumwetter, wieder mit dem Grillteam um IPA-Freund Markus von Nessen – die Verbindungsstelle Gießen lud am 20.6.26 zum dritten Mal in Folge zur Mitgliederversammlung nach Londorf in die Rabenau ein und über 30 IPA-Freunde/ Angehörige kamen zum dortigen idyllisch gelegenen Schützenhaus.

Von der Landesgruppe ließ es sich das Vorstandsmitglied Rudi Janßen nicht nehmen, aus dem Rhein-Main-Gebiet nach Mittelhessen zu kommen. Er brachte Infos und vor Allem seine bekannt gute Laune mit.

Im Bericht des Vorstandes wurde u.a. angesprochen, dass es einen neuen IPA-Ausweis geben wird, dass die Verbindungsstelle weiter bei den Berufsvertretungstagen an der HÖMS zugegen ist und dass wir einen Referenten für junge Mitglieder, Rene Niklas (30), gewinnen konnten.

16 Mitglieder wurden geehrt, für 9 Jahre in Funktion bis 50 Jahre Mitgliedschaft. Sieben IPA- Freunde waren zur Ehrung anwesend.



Nach einer guten Stunde konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden.

Markus und sein Team aus dem Verein bereiteten auf verschiedenen Grills unterschiedliche Leckereien zu. Im Angebot waren auch wieder selbstgemachte Salate aus der IPA-Familie.



Den vielen Helfern ist zu danken, dass der Tag rundherum gelang. Ein Wiedersehen mit Kollegen und Kolleginnen, gute und interessante Gespräche, einiges Neues und nicht zuletzt meisterliches Grillgut und kühle Getränke. Heimfahrt bei Sundown und Freude auf 2027.



Geehrt wurden für

9 Jahre in Funktion: Michael Weber

25 Jahre: Michael Brück, Matthias Grüttner, Reiner Michel, Dirk Schorge, Beate von Nieding

40 Jahre: Hans-Jürgen Kirch, Dietmar Reichel, Herbert Schulz, Thomas Völp

50 Jahre: Friehelm Braun, Peter Burghardt, Otmar Hauer, Willi Schwarz, Waldemar Steinbach, Peter Wolf

Gerold Kühne